

Berlin, den 1. November 1904.<sup>(c)</sup>

### Das Christentum.

Sie haben gesehen, dass wir die Apokalypse nur dann richtig verstehen können, wenn ~~wir~~ das Grundwesen der christlichen mystischen Tatsache ins richtige Licht gerückt wird. Wir haben angeknüpft an den Spruch: Selig sind die da glauben, auch wenn sie nicht schauen, um das Grundwesen darzustellen. Was in den Jahrhunderten, bevor das Christentum begründet wurde, geschaut worden ist von den Einzuweihenden und Eingeweihten, was sich da abgespielt hat in den Tiefen der Mysteriengrotten und Tempeln, das wurde, wie wir gesehen haben, eine welthistorische Tatsache, das wurde hinausgetragen auf den grossen Plan der Weltgeschichte. Die Geschichte von dem Leiden, dem Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt, diese Phasen mystischen Lebens, wie sie der Mysterienseher in den Mysterientempeln nach der gehörigen Vorbereitung geschaut hat, das konnte der Gläubige nunmehr eben glauben als eine historische Tatsache. So war dasjenige, was vorher Geheimnis oder Mysterium war, Glaubenssache geworden, verkündigt worden, Evangelium geworden. In dem Evangelium ist also nichts anderes gegeben als der Inhalt der alten Mysterienbücher. Vorher wurde der Inhalt, namentlich des Johannesevangeliums, und namentlich des Johannesevangeliums vom 13. Kapitel ab bis zum Schluss, in den verborgenen Büchern der Mysterien den Eingeweihten verkündigt. Jetzt aber wurde es aller Welt verkündigt, auch denen, die nicht unmittelbar durch den psychischen, den mystischen Augenschein von den Mysterien sich überzeugen konnten. Selig sollten die sein, die nicht schauten und doch glaubten. So war das alte Mysterium enthüllt durch das Christentum. Das Evangelium war die Offenbarung geworden alter Mysterienbücher. Aber was

zu einer Zeit Mysterium war, zu einer anderen Zeit offenbar geworden ist, das ist, wenn es gleichzeitig wäre, an Inhalt ein und dasselbe. Immer ist das, was später aller Welt offenbar geworden ist, verkündigt worden in den vorhergehenden Zeiten, wo die Menschheit noch nicht reif dafür war, in den Mysterien. Was zur Zeit der Verkündigung des Christentums in den ersten christlichen Jahrhunderten als Evangelium offenes Mysterium geworden war, das war früher verborgen. Dafür erscheint für die ersten Zeiten im Christentum wieder das Mysterium als Offenbarung, die einer ganz fernen Zukunft Vorbereitung sein soll. Die Aufzeichnung der ganz fernen Zukunftereignisse ist enthalten in der Apokalypse des Theologen Johannes. Und nun wollen wir sehen wie.

Wir kennen alle die Entwicklung unserer 5. Wurzelrasse der Menschheit durch die verschiedenen Unterrassen hindurch. Wir wissen, dass diejenige Unterrasse der arischen Rasse, in welcher das Christentum aufgegangen ist, die vierte Unterrasse war, dass wir selbst in der fünften Unterrasse leben, und dass diese abgelöst werden wird von der sechsten. Um zu verstehen, was in der Apokalypse steht, wollen wir einen Blick werfen auf die Entwicklung, die wir uns nach unserer gegenwärtigen theosophischen Apokalypse von der Zukunft der nächsten Rasse und des Restes unserer eigenen fünften machen müssen.

Knüpfen wir noch einmal an den Satz an: Mit dem Christentum sind die vorhergehenden Mysterien bis zu einem gewissen Grade offenbar geworden. Die 4. Unterrasse hatte zunächst damit zu tun, und es war ihre Aufgabe diesen Glauben an das Christentum als einer mystischen Tatsache, an dieses grosse auf dem Schauplatz der Weltgeschichte sich abspielende Mysterium, zu begründen. Nun kam die 5. Unterrasse, die unsrige. Sie ist die Unterrasse des Verstandes, die alles begreifen will. Das Begreifen, Erklären und Verstehen ist die Aufgabe unserer Unterrasse. Diese wird ihre Aufgabe erfüllt haben, wenn dasjenige begriffen sein wird, was dem Verstande möglich ist zu begreifen.

Die Führung dieser unserer Unterrasse wird ihre Aufgabe erfüllt haben, wenn diese zu dem Punkte hingeführt ist, wo der Verstand, dasjenige, was vorher geglaubt worden ist vom Christentum, wo der Verstand das vorher Geglaubte begreifen, verstehen wird, sodass wir es erklären können. Diese Apokalypse unserer 5. Unterrasse wird uns in der Weise dargestellt, dass uns gesagt wird in der Apokalypse: Es wird eine Zeit kommen, wo die Persönlichkeit, die das Christentum begründet hat, das mystische Lamm, das Buch mit den sieben Siegeln entsiegeln wird. Was bloss Glaube war, blieb noch versiegelt. Nach und nach werden aber die sieben Siegel fallen von dem Buche, das vorher bloss ein Glaubensbuch war und deshalb ein für den Verstand verschlossenes Buch war. Was steht in diesem Buche? In diesem Buche stehen die Geheimnisse der aufeinanderfolgenden Entwicklung, die sieben Geheimnisse, die sich immer und immer wiederholen, die sich bei jeder Runden- und Rassenentwicklung, auch sonst bei allen zyklischen Entwicklungen, auch im Menschen wiederholen. Betrachten wir sie einmal, wie sie sich im Menschen darstellen, diese sieben Geheimnisse. Ich werde nur auf einige dieser Geheimnisse ein kleines Licht zu werfen brauchen, dann werden Sie sogleich sehen, um was es sich dabei handelt. Betrachten Sie den Menschen, wie er uns sieben-teilig entgegentritt in der theosophischen Einteilung. Zunächst den physischen Körper, in welchen er einzieht, um in ihm seine Weltlaufbahn zu vollführen. Das ist das erste: ein Auszug in die Welt. Das zweite ist das Einleben in das sogenannte Lebensprinzip, *An Prana*. — In dem die Wesen lebendig werden, treten sie ein in das Reich des Kampfes, in das Reich des Krieges aller gegen alle, in das Reich, worin die Sonderheit sich gegen die Sonderheit stellt. Damit dieser Kampf, dieses Stellen der Sonderheit gegen die Sonderheit in äussere Harmonie gebracht werden kann, ist es notwendig, dass der Wille des Menschen in dieses Reich des Kampfes die Gerechtigkeit hineinträgt. Die Gerechtigkeit ist aber nicht die alleinige Schöpferin der Harmonie

in der Aussenwelt. Was hineingebracht werden muss, das tritt eben auf der vierten Stufe auf, da, wo der Mensch nicht nur äusserlich die Gerechtigkeit herstellt, sondern wo er die äussere Gerechtigkeit durchdringt mit dem Prinzip der Liebe, das von oben, von den höheren Prinzipien herunterleuchtet.

Wenn Sie sich die Eröffnung der sieben Siegel in dieser Weise einmal verhalten, so werden Sie sehen, dass wir es damit zu tun haben ganz in derselben Weise.

"Und ich sah, und siehe, ein weiss Pferd und der darauf sass, hatte einen Bogen und ihm ward gegeben eine Krone und er zog aus zu überwinden und dass er siegte." Da haben wir zunächst das Ausziehen in die Materialisierung.

"Und da es das andere Siegel auftat, hörte ich das andere Tier sagen: komm und siehe zu. Und es ging heraus ein ander Pferd, das war rot. Und dem, der darauf sass, ward gegeben, den Frieden zu nehmen von der Erde und dass sie sich untereinander erwürgeten, und ihm ward ein grosses Schwert gegeben." Hier kämpft die Sonderheit im Lebensprinzip.

"Und da es das dritte Siegel auftat, hörte ich das dritte Tier sagen: komm und siehe zu. Und ich sah, und siehe ein schwarz Pferd und der darauf sass hatte eine Wage in seiner Hand, (die Wage der Gerechtigkeit). Und ich hörte eine Stimme unter den vier Tieren sagen: ein Mass Weizen um einen Groschen und drei Mass Gerste um einen Groschen, und dem Oel und Wein tue kein Leid."

"Und da es das vierte Siegel auftat, hörte ich die Stimme des vierten Tieres sagen: komm und siehe zu. Und ich sah, und siehe ein fahl Pferd und der darauf sass, des Name hiess Tod, und die Hölle folgte ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben, zu töten das vierte Teil auf der Erde mit dem Schwert und Hunger und mit dem Tod und durch die Tiere auf Erden." Die niedere Natur wird abgetötet, die höhere Natur tritt hervor. Das Niedere stirbt, auf dass das höhere

Geistige erlöst werden kann.

Wenn wir das Bild nicht auf den einzelnen Menschen sondern auf die fünfte Rasse anwenden, so ist sie ausgezogen, um die Mission der Rasse zu lösen, zu erlösen die zweite Unterrasse, die die kriegerische war. Wir betreten damit die Zeit des Kampfes der einzelnen Völker gegeneinander. Dann kommt das Reich der Gerechtigkeit, das Reich, das nach dem biblischen Geschichtsschreiber von Abraham aus gerechnet wird. Sie finden da das allmähliche Heraufsteigen des dritten Prinzips, der Gerechtigkeit. Mit dem vierten Prinzip ist der Eintritt des Christentums selbst gemeint. Die Besiegung des Todes durch die Liebe ist ein höheres Reich als das Reich der blossen Gerechtigkeit.

Dann wird das Reich kommen, welches der fünften Unterrasse entspricht. Dieses Reich, wenn es zu Ende geht, wird verstehen die ganze Aufgabe der fünften Wurzelrasse. Es wird von innen heraus dasjenige verstehen, was früher nur von aussen geglaubt werden konnte. Damit fallen auch die Siegel, die das übrige Verständnis der Welt verschlossen haben. Die Welt wird ein offenes Buch. Wenn die fünfte Unterrasse vollendet haben wird, wird die Welt vor unserem Verstande wie ein offenes Buch liegen. Darnach tritt Ruhe ein. Dieses ist nichts anderes als die Stunde, in welcher sich die sechste Unterrasse vorbereitet. Die Siegel sind gefallen, offen liegen die Wahrheiten vor den Augen der Menschen. Und das wird das Charakteristische der Menschen der sechsten Unterrasse sein, dass die Wahrheiten offen vor den Augen der Menschen liegen, dass sie nicht mehr geglaubt oder mit dem Verstande begriffen werden brauchen, sondern dass sie mit den Augen geschaut, mit einem intuitiven Geiste geschaut werden. So werden sich die Wahrheiten für die sechste Unterrasse unserer Wurzelrasse darstellen. Auf einer höheren Stufe wird die Menschheit angelangt sein in dieser Unterrasse.

Die Menschen auf noch höheren Stufen werden noch einmal die Entschleierung, die Offenbarung der Geheimnisse erfahren. Dieses noch-

malige Offenbarwerden der Geheimnisse ist in der Apokalypse als das Posaunen der Engel dargestellt. Wie aufgeschlossen, nicht bloss wie in einem Buche, sondern so, dass sie zu uns sprechen von allen Seiten, werden die Wahrheiten sein. Nicht wie eine gedachte, sondern wie eine laute Sprache werden die Wahrheiten sein. Das bedeutet die Posaunen der Engel. Und es ist wie ein Herausgehen der Stimmung der sechsten Unterrasse, wenn uns beschrieben wird das Posaunen der Engel. Im einzelnen werden wir das ein anderes Mal genauer verfolgen.

Verfolgen Sie von da aus weiter die ganze Entwicklung, so werden Sie sehen, dass auch jene wichtigen Punkte, die im Verlaufe der Entwicklung der sechsten Unterrasse eintreten werden, berührt werden, dass auch der wichtigste Punkt in der Apokalypse berührt wird, jener Punkt, der damit charakterisiert werden kann, dass die Menschen in ganz anderer Weise aufgeklärt sein werden über die Natur des Guten und Bösen. Da die Wahrheiten offenbart daliegen werden, wird geradezu der Charakter des Guten und der Charakter des Bösen vor den Menschen offenbart sein. Sie werden lernen, zu lesen in dem Kontobuch ihres Karmas. Das ist der wichtige Zeitpunkt, der für die Menschen der sechsten Unterrasse eintreten wird, wo das Karmagesetz den Menschen in Fleisch und Blut übergeht und das Bewusstwerden der Gerechtigkeit eintritt. So leben dann diejenigen herüber, die ein solches Bewusstsein aufnehmen, um die nächste Wurzelrasse fortzusetzen.

In dieser nächsten Wurzelrasse tritt dann ein grosses, bedeutungsvolles Ereignis ein. Es ist vorbereitet schon durch die Erkenntnis des Guten und Bösen, und im höheren Grade wird es vorbereitet während der sechsten Unterrasse, denn da tritt noch etwas ganz anderes ein und das müssen wir verstehen, wenn wir die Apokalypse verstehen wollen.

Wir erinnern uns, dass die Art und Weise, wie die gegenwärtige Menschheit lebt, nicht eine absolute ist, dass sie einmal entstanden ist, dass sie in der Mitte der lemurischen Rasse geschlechtlich

geworden ist. In der Mitte der lemurischen Rasse hat erst diese Art von Fortpflanzung in der Menschheit angefangen und auch diese Art des Zusammenlebens erst angefangen, wie es in der Menschheit jetzt ist. Was wir jetzt Geburt und Tod nennen, ist damals erst in die Menschheit hineingekommen. Vorher war die Art und Weise, wie das Leben sich ausgelebt hat, ein ganz anderes. Mit Geburt und Tod ist jenes individuelle Karma hineingekommen, sowie auch die Reinkarnation oder Wiederverkörperung. Alles, was wir jetzt beschreiben und erkennen als Wiederverkörperung und Karma und als Verlauf des einzelnen Menschenlebens zwischen Geburt und Tod, das hat seinen Anfang genommen erst in der Mitte der lemurischen Rasse. Damals haben die Menschen erst die Form angenommen, in der sie sich gegenwärtig verkörpern. Vorher hatten sie andere Formen. Diese Form, die einmal ihren Anfang genommen hat, dieses Durchgehen durch Geburt und Tod und dieses immer wieder verkörpern, das wird alles auch ein Ende nehmen. So wie es in der Mitte der lemurischen Rasse seinen Anfang genommen hat, so wird es ein Ende nehmen in der Mitte der sechsten Wurzelrasse. Da wird bei einem Teile der Menschheit, der dann schon die entsprechende Entwicklungsstufe erlangt haben wird, bei denen, die in der Apokalypse die Erstlinge der Mensch~~heit~~<sup>heit</sup> genannt werden, der Zustand wieder eintreten, der auf einer niederen Stufe vor der lemurischen Rasse da war. Da war der Mensch noch ungeschlechtlich, noch nicht verstrickt in Geburt und Tod. Das wird wiederkommen, nachdem der Mensch seine Lehrzeit durch die Reinkarnation durchgemacht haben wird. Für ihn wird der Zeitpunkt eintreten, wo er auf höherer Stufe wiederum jene von der physischen, unmittelbar jetzigen physischen Form befreite Geistigkeit haben wird, die er vorher auf niedrigerer Stufe hatte. Nun nennt - das müssen Sie klar erfassen - die christliche Esoterik diejenigen Wesenheiten, welche weben und wirken in der Evolution der Welt, in den Gestalten der Welt auf den verschiedensten Gebieten, Engel. Diese Wesenheiten, die höher sind

als die gegenwärtigen menschlichen Wesenheiten; - der Mensch wirkt auf der Erde, aber den Menschen selbst haben höhere Wesenheiten gewirkt. Dasjenige, was in der Weltentwicklung von höheren Wesenheiten geleistet werden muss, was also höherer Art ist, das nimmt die christliche Esoterik an als bewirkt von dem, was sie Engel nennen, von dem, was unsere theosophische Lehre dhyanische Natur nennt, die in ihrer Kraft und Weisheit über dem menschlichen Entwicklungsgebiet liegen. Nun nennt die christliche Esoterik diejenigen Bildner, die nicht auf unserer Bewusstseins- und Wirkensebene liegende höhere Wesenheiten sind, Engel, und denjenigen Engel, welcher damals in der lemurischen Zeit, in der Mitte derselben, die Menschenform bildete, den spricht sie an als den Erzengel Michael. Michael ist der Bildner der menschlichen Form, wie sie Geburt und Tod unterliegt, wie sie der Geschlechtlichkeit unterliegt. Und dadurch, dass der Mensch eingetreten ist in Geburt und Tod, und der Engel der Form, Michael, ihm diese Gestalt gegeben hat, dadurch ist, wie in der Welt überhaupt Polarität gegeben ist, auf der anderen Seite der Widersacher des Michael aufgetreten, der <sup>immer</sup> im Verlaufe der Evolution wirkt, und der in der christlichen Esoterik der Drache oder die Schlange genannt wird. Wenn man also die menschliche Evolution seit der Mitte der lemurischen Zeit auffasst als Kampf des Erzengels Michael mit dem Drachen, so muss in der Mitte der sechsten Wurzelrasse dieser Kampf wieder in ein anderes Stadium treten. Das Reinste muss in der menschlichen Gestalt erreicht sein, der Mensch muss bei seinem Ziele in Bezug auf die menschliche Gestalt angelangt sein. Alles was hemmend war, muss überwunden sein. Diesen Kampf, der sich in der Mitte der sechsten Wurzelrasse abspielt, finden Sie geschildert im 12. Kapitel: *vers 7-9*

"Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen und der Drache stritt und seine Engel und siegten nicht, und es ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der grosse Drache, die alte Schlange, die da



heisst der Teufel und Satan, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde und seine Engel wurden auch dahin geworfen."

Im Anfang musste er einziehen in die menschliche Gestalt und musste auf sich nehmen, was die Gestalt mit sich bringt und sie überwinden in der Zeit der Entwicklung allein. Die Geschlechtlichkeit, Geburt und Tod musste der Mensch auf sich nehmen. Als Hermaphroditen, als ungeschlechtliches Wesen traten die Menschen in die Evolution ein und wurden zweigeschlechtlich, wurden Mann und Weib. Wieder muss die Ungeschlechtlichkeit auftreten in der Mitte der sechsten Wurzelrasse.

Lesen Sie von dieser Stelle die Apokalypse entsprechend weiter, so finden Sie im 14. Kapitel die ganze Sache weiter geschildert: *vers 2-4*

"Und hörte eine Stimme vom Himmel als eines grossen Wassers und wie eine Stimme eines grossen Donners und die Stimme, die ich hörte, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen, und sangen wie ein neues Lied vor dem Stuhl und vor den vier Tieren und den Aeltesten. Und niemand konnte das Lied lernen ohne die 144000, die erkaufte sind von der Erde. Diese sind es, die mit Weibern nicht befleckt sind, denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, wo es hingeht. Diese sind erkaufte aus den Menschen zu Erstlingen Gott und ~~XXXXXXXX~~ Lamm."

Diese mystische Tatsache der Rückentwicklung zur Gottheit ist in dieser Stelle der Apokalypse zum Ausdruck gebracht. Nun finden Sie alles das, was notwendig damit verbunden ist, geschildert, dass da überwunden ist Geburt und Tod und dass die erste neue Auferstehung gefeiert wird. Die anderen Toten aber wurden nicht wieder lebendig.

Im 21. Kapitel, Vers 4 wird gesagt: "Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerzen wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen." Wenn der Mensch sich bis zu der höchsten Blüte entwickelt hat, dann kann er nicht mehr leiden in diesen hohen Zuständen. Der

Mensch wird also dann die höchste Stufe seiner Siebenteilung erreicht haben. Die Sonderheit, die gerade durch diese Form der Materie erreicht wird, wie sie in der Mitte der lemurischen Zeit eintrat, wird die derbste Ausgestaltung erlangt haben. Nicht mehr wird der Mensch innerhalb dieser Physis eingeschlossen sein, die sich nur durch die Tore der Sinne Kenntnis verschaffen kann von der Umwelt. Andere, neue Sinne wird er haben. Das finden Sie dargestellt dadurch, dass es nicht mehr nötig ist, dass Sonne und Mond scheinen, weil eine andere Art der Wahrnehmung für die Menschen eintritt.

Dann wird weiter gesagt, dass für die Menschen eine neue Stadt auf die Erde kommen wird. Was wird da aufgefasst als neue Stadt? Die Menschen haben sich heranentwickelt in diesen ihren jetzigen Wohnstätten. Es gibt einen esoterischen Ausdruck für die jetzigen Wohnstätten der Menschen. Welches ist die gegenwärtige Wohnstätte des Menschen? Es ist die Summe aller menschlichen Leiber, und jeder menschliche Leib ist ein Haus innerhalb dieser einen grossen Menschenstadt, worin alle wohnen. Jeder Leib wird in der christlichen Esoterik als ein Haus aufgefasst, worin die Seele wohnt. Nun wird die Menschengemeinschaft in der Gestalt, in welcher sie in der Mitte der lemurischen Rasse vorhanden war, das älteste Jerusalem genannt. Diejenige Gestalt, in der diese Menschenstadt vorhanden war zur Zeit, als das Christentum begründet wurde, wird das mittlere und diejenige Form, die dann in der Mitte der sechsten Wurzelrasse da sein wird, wird das neue Jerusalem genannt.

Die Begründung dieses neuen Jerusalem schildert wieder die Apokalypse, und sie schildert sie so, dass selbst für den Ungläubigsten es klar sein muss, was da geschildert wird.

Was wird uns für eine Antwort gegeben werden, wenn wir fragen: was werden die Häuser sein? Da sagt uns der Apokalyptiker: "Und der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, dass er die Stadt messen sollte und ihre Tore und Mauern. Und die Stadt liegt viereckig und ihre Länge

ist so gross als die Breite. Und er mass die Stadt mit dem Rohr auf 12000 Fusswege. Die Länge und Breite und die Höhe der Stadt sind gleich. Und er mass ihre Mauern 144 Ellen nach dem Mass eines Menschen, das der Engel hat." - Die Stadt wird so befunden, dass sie das Mass des Menschen hat. Das ist das Mass, das der Mensch einst haben wird. Bis zu diesem Mass wird sich der Mensch in der sechsten Wurzelrasse entwickeln.

So sehen Sie, war das Evangelium das enthüllte Mysterium der alten Zeit. Die Apokalypse ist das neue Mysterium der ersten christlichen Zeit. So wie die alten Mysterien enthielten Geburt, Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt des Menschen, wie dieses mystische Leiden, Sterben, und Auferstehen und das In-den-Himmel-Fahren der Inhalt der alten Mysterien war, der im Evangelium offenbar geworden ist, so enthält die Apokalypse das neue Mysterium von der Zukunft der Menschheit in den ersten christlichen Mysterien. Die Apokalypse des Theologen Johannes ist nichts anderes als dasjenige, was gelehrt und interpretiert worden ist in den ersten christlichen Mysterien. So wie Sie, wenn Sie in die griechischen Mysterien gingen, finden würden, dass dort in der Gestalt des leidenden, des zerstückelt werdenden und erhöht werdenden Dionysos in dem Mysterientempel die Vorfier vom Leiden, Sterben, und Auferstehen Christi gefeiert wird, und dass das Mysterium gerade darin besteht, dass den Eingeweihten das <sup>Geschehnis</sup> (Mysterium) übertragen wird, damit sie die Zeit reif machen, - so wird den ersten Christen, die das grosse Ereignis als welthistorisches erlebt haben, dasjenige, was vorbereitet werden soll durch die christliche Erziehung, in den ersten christlichen Mysterien gelehrt. Und das bringen Sie wieder zusammen mit der Auffassung, die die Theosophie hat von dem esoterischen Christentum.

Wir wissen, dass die Beschreibung dessen, was in Palästina sich abgespielt hat, Evangelium, die frohe Botschaft genannt wird und exoterisch ist. Daneben wurde aber auch in den christlichen Mysterien

gelehrt. Nach der Auferstehung hat Christus in den ersten christlichen Mysterien jahrelang intime Schüler belehrt, und die Lehre, die da erteilt worden ist, ist in der Apokalypse enthalten. Und die Interpretation war die, welche wir erst heute wieder imstande sind durch die Theosophie zu geben.

Allerdings wurde die Apokalypse in unserem theosophischen Sinn interpretiert. Nichts anderes als dieses ist gemeint mit der Einleitung, die der Theologe Johannes selbst gibt. Er sagt es ganz klar, wer ihm erscheint. Es erscheint ihm derjenige, der der Erste und der Letzte, das Alpha und Omega war, der allein so rein ist, wie der Mensch war, bevor er in das Entwicklungsleben in der Mitte der lemurischen Rasse eingetreten ist, und wie er wieder sein wird, nachdem er in der Mitte der sechsten Wurzelrasse hinausgehen wird aus der Entwicklung. Das ist Christus, der Erste vor dem Beginn von Geburt und Tod, und der Letzte, nachdem Geburt und Tod abgeschlossen sein werden. Der Erste und der Letzte enthüllt auch hier im Mittelpunkt der Entwicklung das christliche Mysterium: das Geheimnis der sechsten Wurzelrasse.

"Ich war im Geiste an des Herrn Tag und hörte hinter mir eine grosse Stimme als einer Posaune ...". Ihm ist besonders als einem intimen Schüler die Gnade zuteil geworden, schon jetzt die Posaunen zu hören. In diesem Zeitpunkt der Begründung des Christentums ist dies eine Vorausnahme.

"Die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte. Und was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es zu den Gemeinden in Asien, gen Ephesus und gen Smyrna und gen Pergamos und gen Thyatyra und gen Sardes und gen Philadelphia und gen Laodizäa.

Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter.

Und mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war eines

Menschensohn gleich, der war angetan mit einem langen Gewand und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel,

Sein Haupt aber und sein Haar war weiss wie weisse Wolle, als wie der Schnee und seine Augen wie Feuerflammen,

Und seine Füsse gleich wie Messing, das~~x~~ im Ofen glüht, und seine Stimme wie grosses Wasserrauschen."

Diese Beschreibung ist diejenige, die der mystische Schauer entwirft auch von der ersten Menschwerdung, von dem ersten Herabsteigen in die Materie, wo die Materie noch nicht so weit verdichtet ist, wo die Augen noch leuchten, noch tätig sind und nicht bloss Tore für die Aussenwelt, - und dann wieder wo die feste Materie der ganzen Körperwelt übergang in flüssige Materie, wo sie flüssig ist wie glühendes Metall.

Das, sehen Sie, - wir werden von den Einzelheiten noch weiter hören - ist das, was in der Apokalypse, in der Art, wie man in Mysterienbüchern spricht, verkörpert ist. Und zu gleicher Zeit sehen Sie daraus das Wesen des Mysteriums. Das besteht darin, dass vorher verkündigt wird einzelnen Eingeweihten, was später erst einer Mehrheit offenbar werden soll. Es gibt kein Geheimnis, keine geheime Wahrheit, die nicht zu irgend einer Zeit offenbares Geheimnis, offenbare Wahrheit werden. Sie können erst offenbar werden, wenn die Menschen dazu reif sind. Und dass sie dazu reif werden, deshalb müssen einzelne da sein, die die Menschheit führen. Diese werden in Geheimnisse eingeweiht, worin erst später andere eingeweiht werden. Nur wer das Ziel kennt, kann dazu führen. Nur die, welche das Ziel kannten, konnten als Propheten das Christentum weissagen. Aus den Mysterien das Evangelium verkündigen, heisst weissagen. Gleichzeitig sollte ihnen offenbar werden dasjenige, was in ferner Zukunft Gemein- gut aller werden kann. Dies ist der Gang der geistigen Weltgeschichte, dies ist die Evolution ~~der~~ in der Weltgeschichte, eingehüllt durch Umstände, von denen wir heute nicht mehr sprechen können. Eingehüllt

sind die grossen Entwicklungsgesetze der Menschheit zuerst geworden. Ausgewickelt, evolviert werden sie im Laufe der Zeit. Geheimnis um Geheimnis wird enthüllt. Was nur von Eingeweihten gekannt und gehütet war, wird im Laufe der Zeit offenbart, wird enthüllt, - dasjenige, was zuerst versiegelt war, wird entsiegelt, das, was die Augen gelesen haben, das klingt später dem geöffneten geistigen Ohr entgegen wie eine Offenbarung von aussen in der Welt, wie durch eine Posaune.

-----